Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 43

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Qualität und Schund".

(Rorrefpondeng.)

Unter diesem trefslichen Kennwort beherbergte das Kunstgewerbemuseum Zürich eine vom Schweizerischen Berkbund Zürich veranstaltete Ausstellung, die eine besondere Würdigung auch in diesem Blatte verdient.

Von der richtigen Ansicht ausgehend, daß durch Gegenüberstellung von Gutem und Schlechtem, von Beispiel und Gegenbeispiel, dem Besucher am eheften die Augen geöffnet werden, hat man mit verhältnismäßig einfachen Mitteln den gewollten Zweck erreicht: Der gesunde Bug unseres Lebens, die nächfte Umgebung, die im täglichen Leben bewußt und unbewußt auf uns wirkt, durch ein tünftlerisches und zweckmäßiges Gepräge so umzugestalten, daß die verhängnisvollen Folgen der Maschinen- und Manchesterperiode des vorigen Jahrhunderts daraus verschwinden und eine schlichte aber schöne Einfachheit des Geschmackes in ihr wieder zu Ehren gelangt — dieser gesunde Zug sollte sich noch mehr in unferm Bolksganzen vertiefen. Einmal um vom falschen Schein auf das mahre und ächte zu kommen, und zweitens zur Förderung all derjenigen unter den fünftlerisch begabten, die vornehmlich im Dienste dieser neuzeitlichen Aufgabe schaffen und darin tüchtiges leiften. Aber die Wildnis des Ungeschmackes ift leider noch allzu: groß; das Gestrüpp der Geschmacklosigkeiten erstickt immer noch die wenigen, kunftlerisch hochragenden Pflanzen. Nach und nach beginnt es zu tagen: Private, Geschäfte und öffentliche Betriebe legen immer mehr Wert auf materialächte, einsache und praktische, dabei künstlerisch gediegene Ausführungen. Es ist auch eine Art Heimatschut, nämlich der Schutz für all diejenigen, die sich Mühe geben, den neuzeitlichen Anforderungen und Grundsähen Rechnung zu tragen. Wenn es einmal so weit ift, daß beim Einkauf jedermann sich diese Richtlinien por Augen halt und demgemäß handelt, dann hat die Stunde geschlagen, wo die Schein- und Schundgebilde verschwinden muffen.

Bis dahin ift allerdings noch ein weiter Weg. Aber es ift vom Schweizer. Werkbund außerordentlich verstenstivoll, daß er nicht nachläßt in seinem Ziel, in Wort und Schrift, namentlich aber durch Ausftellungen, die zu jedem sprechen, sei er Laie, Geschäftsoder gar Berufsmann. Wenn gar noch besondere Führungen stattfinden könnten oder durch Aufschriften, Führer und dergl. in vermehrtem Maße auf die ausschlaggebenden Merkmale der Gegenüberstellungen von gutem und schlechtem Beispiel hingewiesen wäre, dürfte der Erfolg

noch wesentlich größer sein.

Überzeugend wirkten vor allem die beiden Wohnstäume: Einfachheit, praktische Formen, Natürlichkeit und Geschmack auf der einen, Überladenheit, unpraktische Einrichtungen, gespreizte und geschnörkelte Formen, unsächte und geschmacklose Gegenstände und Bauteile

man will mehr scheinen als man ist — auf der andern Seite. Dann die beiden Schaufenster: Das eine mit wenig Mitteln hervorragend geschmackvoll, das andere gerade wegen der überladenheit und Buntheit ein absichreckendes Beispiel. Dann weiter die Geschäftspapen, Geschäftskarten, Zirkulare, Festarten, Diplome, Heimatscheine, Bekanntmachungen, Etiketen u. a. m. Ferner gut und schlecht gedruckte und vorbildlich und abschreckend gebundene Bücher, weiter die Sammlungen von Klavierausgaben mit den in die Augen springenden Unterschieden; endlich die Plakate aller Art, an denen man den Gesamteindruck, die Farbenwirkung, die Wahl und Anordnung der Schrift und des Schriftsates auf sich wirken lassen konnte.

Von den zahlreichen Ausstellungen, die nach dieser Richtung schon zu sehen waren, dürste diese zu den besten gehören. Wem da nicht die Augen aufgehen, dem ist nicht zu helsen. Diese Gegenüberstellung von Beispiel und Gegendeispiel sollte man in allen Schweizerstädten zeigen und nicht bloß die höheren Schulen, sondern auch die Behörden zum Besuche einladen. Bei richtiger Führung und Erklärung kann der Erfolg nicht ausbleiben!

Uerkehrswesen.

Die Vorteile der Schweizer Mustermesse. (Einges.) In Briefen von Firmen, welche der Messeleitung ihre Ersahrungen mitteilen, finden sich immer erneute Hinweise auf die Vorteile, welche die Schweizer Mustermesse den Industriellen und Gewerbetreibenden sichert. Von allgemeinem Interesse sind aus Briefen der letzten Tage besonders zwei Außerungen, als sprechende Belege für die wirtschaftliche Mission der nationalen Verwaltung.

Ein Sandwerter schreibt: "Ich werde mich bieses Jahr etwas später als üblich, aber unbedingt noch vor Ende Januar zur Teilnahme an der Muftermeffe an-melden. Wir haben in letzter Zeit nämlich etwas Neues konstruiert und stehen im Begriffe Versuche zu machen, weil wir Wert darauslegen, diese Apparate, sofern sie halten, was wir erwarten, an der Muftermeffe auszustellen. Alle bisherigen Meffen haben uns in der überzeugung bestärkt, daß zum Einführen eines neuen Artikels nichts so geeignet ist wie die Muster= messe. Wenn der Verkauf auch nicht sofort einsetzt, - wenn die neuen Erfindungen und Fabrikate richtig dargestellt sind und durch tüchtige Kräfte erklärt, werden — auf späteren Erfolg sich er gerechnet werden. Wir benützen die Gelegenheit Ihnen mitzuteilen, daß nach unferen Erfahrungen die letten beiden Jahre im diretten Berkauf hinter den drei früheren Jahren geblieben find. Tropdem konnten wir die Meffe nicht miffen; denn wir haben an der Meffe Gelegenheit, eine Unmenge Geschäfts= freunde zu treffen, mit ihnen Meinungen auszutauschen, Wünsche zu hören, und daraufhin nehmen wir eventuell

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

2914

Anderungen an unsern Produkten vor, womit fie absatzfähig bleiben. Es vergeht mährend des Jahres faum ein Tag, ohne daß wir eine schriftliche oder mündliche Unfrage bekommen, auf Grund der Propaganda der Mustermesse. Deshalb werden wir trot der Krists unsere Unmeldung einsenden und zwei Stände belegen. geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Schweizer Mustermesse die Krifis überstehen wird; denn eigentlich ist es nie notwendiger für einen Geschäftsmann heraus: zutreten, als in Zeiten der schlechten Konjunktur."

Ein Unternehmer der Textilbranche schreibt: "Wir haben uns am 31. Dezember 1921 zur Teilnahme an der Schweizer Muftermeffe angemeldet, schon aus Gründen der Kontinuität. Unfere wirtschaftlichen Schwierigfeiten find nur mit moralischen Qualitäten zu überwinden. Da eine Krisenstimmung suggestiv mächtiger und verheerender wirkt, als eine positive, muß durch eine moralische Kraft der Selbstbehaup: tung ein Damm bagegen aufgebaut werden. Es täte auch dem Publikum gegenüber eine moralische Propaganda not, die ihm den Rückgrat stärkte. Sett ift es fo, daß auch die, welchen es gar nicht wesentlich schlecht geht, mit dem Raufen zurückhalten, weil es Mode ift, in Krisenstimmung zu machen, wobei man durch die öffentliche Stimmung seine private Minderwertigkeit und Angftlichkeit maskieren kann. Wir machen also mit, schon aus Solidarität für alle Mutigen und Unternehmenden.

Mustermessen in Leipzig. Reine Meldepflicht für ausländische Megbesucher. Auf Grund einer Berordnung des Sachfischen Ministeriums des Innern vom 24. Dezember find die zur Leipziger Messe kommenden Ausländer von der ungewohnten und deshalb vielfach als läftig empfundenen Meldepflicht beim Polizeiamt fünftig befreit.

Husstellungswesen.

Gewerbeausstellungen im Ranton Bern. Rach der Umfrage des Verbandssefretariates des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes gedenken folgende Sektionen im laufenden Jahre gewerbliche Ausstellungen durchzuführen:

Thun, Gewerbeausstellung in den Sommerferien. Dberdießbach, Gewerbeausstellung des Amtes Konolfingen, in ähnlichem Rahmen wie die Beranstaltung in Bern, im August oder September eine größere Gewerbeausstellung für das Mittelland, unter dem Vorsitze von Regierungsrat Dr. Tschumi. Die speziellen Kommiffionen sind bereits ernannt. Langnau, entweder im Herbst 1922 oder dann im Jahr 1923. Burgdorf, wahrscheinlich kantonale Gewerbeausstellung 1923 event. 1924. Langenthal, im Monat September eine größere Gewerbeausstellung, teilweise in Verbindung mit der Industrie. Laupen, lokale Gwerbeschau im fleinen Rahmen.

Verschiedenes.

† Schreinermeifter Fridolin Achermann = Dubach in Luzern ftarb am 10. Januar in feinem 82. Allters-

† Graveur-Medailleur Franz Homberg-Schüß in Bern starb am 11. Januar im Alter von 70 Jahren.

† Modellschreiner Robert Frieß-Gehring in Schaffhausen starb am 13. Januar nach kurzer schwerer Krank-heit im Alter von 47 Jahren.

† Schreinermeister Jean Böniger Tschudi in Schwanden (Glarus) ist am 15. Januar nach kurzer Krantheit an einem Schlaganfall geflorben.

† Schmiedmeister Edwin Tschudi Sauser in Möhlin (Aargau) starb am 15. Januar nach kurzer Krankheit im Alter von 30 Jahren.

† Kaminfegermeister Johann Zeller-Reller in Liestal starb am 16. Januar im Alter von 67 Jahren.

† Schreinermeister Anton Zimmermann in Zürich 8 starb am 17. Januar in seinem 69. Altersjahr.

† Zimmermeister Josef Strüby-Sugentobler in Bürich starb am 17. Januar im Alter von 57 Jahren.

+ Wagnermeifter Ludwig Eduard Wermuth in Waldstatt (Appenzell A. Rh.) ftarb am 17. Januar im 69. Alterjahre.

Alls technischen Experten des Amtes für geistiges Gigentum wählte der Bundegrat Herrn Bans Stoder

von Büron (Luzern).

Settion für Ein- und Ausfuhr. Das Volkswirtschaftsdepartement hat als stellvertretenden Chet der Sektion für Ein und Ausfuhr gewählt Herrn Dr. Louis Forrer, den früheren Stellvertreter des Generalkommissärs der "Fero", und als Experten für Preisfragen Ingenieur Ernst Muggli, den früberen Sektionschef der Abteilung für industrielle Kriegs wirtschaft.

Preisabban im Spenglergewerbe. Nachdem durch Urteil des Großen Schiedsgerichts im schweizerischen Spenglergewerbe ab 15. Januar eine allgemeine Lohnreduktion von 12 Rp. per Stunde verfügt worden ift, hat auch der Spenglermeifter Berein der Stadt Bern beschloffen, im Interesse des allgemeinen Preisabbaues mit sofortiger Wirkung eine weitere Preisreduktion von 5-10% auf die Tarifpreise für neue Spenglerarbeiten und eine Reduktion von 20 Rp. auf die Stundenlöhne für Reparaturarbeiten eintreten zu laffen. Es ift zu wünschen, daß dieses rasche Vorgehen die Hausbesitzer und Private veranlaßt, durch vermehrte Aufträge der allgemeinen Arbeitslofigkeit, die auch im Spenglergewerbe groß ift, fteuern zu helfen.

Uber die neuen Rirchenfenster in Langenthal wird berichtet: Es haben für einen neuen reichen Fenfterschmuck verschiedene Bürger von hier, die nötigen Mittel zur Berfügung gestellt, um die fünf Fenster des Chores mit Ge-malben zu schmücken. Es wurde unter ben Runftlern unseres Landes ein freier Wettbewerb veranstaltet. Fünf Rünftler haben Entwürfe eingefandt. Sämtliche Ents würfe wurden durch die Jury prämiert. Bur Prämie rung wurde die Summe von Fr. 3500 aufgewendet. Mit dem ersten Preise bedacht und zur Ausführung emp fohlen wurde dem Kirchgemeinderat der Entwurf von Albin Schweri in Ramsen (Ranton Schaffhausen). Die kirchliche Behörde hat diesen Vorschlag akzeptiert, d. h. den genannten Künstler mit der Ausführung der Arbeit beauftragt. Im Laufe des eben begonnenen Jahres wird diese Arbeit ausgeführt und die Gemälde werden am Orte ihrer fünftigen Beftimmung angebracht werden.

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufd-, Tansch: und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht ausgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschieft werden, kann die Frage nicht ausge-nammen merken. nonmmen werben.

Wer liefert zirka 200 m 4ediges 50×2,0×1000 mm und zirka 400 m beckiges verz. Drahtgeflecht 51×1,2×2000 mm? Offerten mit Lieferfrist und Preisangaben unter Chiffre 1094 an